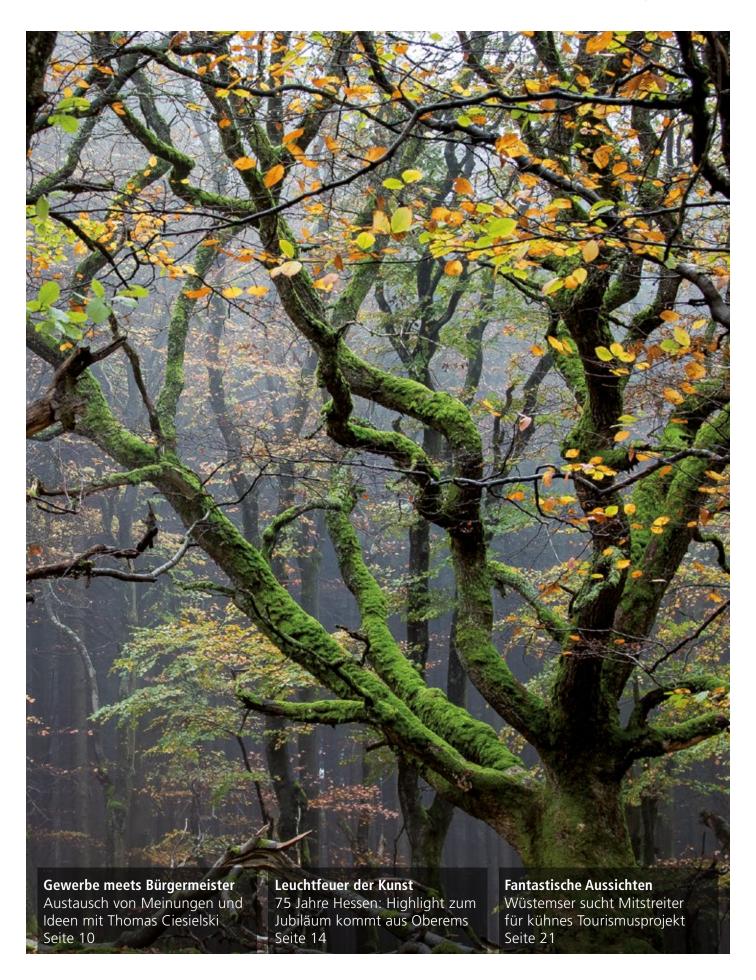
GLASHÜTTEN MAGAZIN

Berichte aus den Ortsteilen Glashütten, Schloßborn und Oberems

Ausgabe 3 | 2021



Wir haben nicht nur den passenden Käufer für Ihre Immobilie





FreudlImmobilien

Kapellenstr. 2 · 61479 Glashütten Mobil: 0157.85072948 · Tel.: 06174.2011623 info@freudl-immobilien.de · www.freudl-immobilien.de





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser.



die großen Ferien liegen hinter uns. In diesem Sommer hat sich das Urlaubstor für viele von Ihnen wieder geöffnet - trotz immer noch mancher Beschränkungen beim Reisen ins Ausland. Nicht wenige werden daher im Urlaub auf die Schönheit unseres Landes von der See bis zu den Alpen oder auch auf unsere Taunuslandschaft gesetzt haben, wenn ein Verreisen nicht möglich war.

Wir wissen aber auch um die Verletzlichkeit der Tourismusregionen. Nur zwei Monate ist es her, dass eine Unwetterkatastrophe speziell im Raum der Eifel nicht nur zahlreiche Menschenleben forderte, sondern auch in vielen idyllischen Tälern und ihren malerischen Orten schwere Zerstörungen anrichteten. Als Student war ich selbst häufiger im Ahrtal unterwegs und weiß, was dort verloren ging.

Mathias v. Bredow

Im Gegensatz dazu sind die Waldschäden durch Borkenkäfer, Trockenheit und Stürme rund um unsere Gemeinde mehr als glimpflich. Vielleicht wissen wir es nun umso mehr zu schätzen, in dieser schönen Taunusnatur leben zu können. Und nicht nur das – auch die Vielfalt wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Pluspunkte, über die Sie wiederum in dieser Ausgabe des GLASHÜTTEN MAGAZIN lesen, bedeutet für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde ein wichtiges Stück Lebensqualität.

Ihr Mathias v. Bredow GLASHÜTTEN MAGAZIN Mitglied des GVG-Vorstands

GUTER ZWECK ECK

Kaum vorstellbares Leid – und doch so nah! Die Wucht der Flut zerstörte Ortschaften und kostete Menschenleben

Die Wassermassen kamen in der Nacht und überraschten in den Tälern der Eifel viele Menschen im Schlaf. Stundenlanger Starkregen ließ selbst kleine Bäche und Flüsse anschwellen und spülte Häuser, Autos, Straßen und Brücken fort. Die Zahl der Opfer und das menschliche Leid waren groß. Viele Existenzen wurden binnen Stunden vernichtet. Derartige Katastrophen kennt man sonst eher nur aus fernen Erdteilen. Doch dieses Mal lag das Zentrum des Geschehens nur gut 100 Kilometer entfernt von unserer friedlichen Taunusregion.

Die Summe der Schäden ist ins Unermessliche gestiegen. Ihre Beseitigung wird noch Monate dauern. Viele Organisationen – Feuerwehren, THW und Bundeswehr - und viele Privatleute stellten sich bereits als ehrenamtliche Helfer zur Verfügung. Der Kreisfeuerwehrverband Hochtaunus hat eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Wer den Menschen in den betroffenen Gebieten helfen will, kann unter der Konto-Nummer des Vereins zur Förderung des Feuerwehrwesens für die Flutopfer spenden.

Spendenkonto: IBAN DE37 5019 0000 6501 4058 40, Frankfurter Volksbank, Betreff: Spende "Hochwasserkatastrophe"

Durch Spendenaufrufe im Glashütten Magazin trägt der Gewerbeverein Glashütten e. V. (GVG) in jeder Ausgabe zur Förderung einer sozialen Initiative oder Organisation bei, die aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements für die Mitmenschen in besonderem Maße unterstützungswürdig ist.

03 Editorial Grußwort

05 Vereinsbox Sport, Kultur & Karneval

07 Gemeinde Neuer Bürgermeister, alte Schätze

09 Wirtschaft Ideen, Immobilien, Blumen & Wein

14 Kultur Lichtblicke & Literatur

21 Tourismus Kühne Aussichten

23 Ratgeber Häuser & Finanzen

27 Impressum

Titelbild: ©Hoher Taunus S. 4/5 unten: ©Hoher Taunus





9
Hessisches
Nationalgetränk
Auch in der Gemeinde
Glashütten wird Apfelwein frisch gekeltert



18
Hollywood im
Emstal
Oberemser
Klaus Dill
zeichnete
berühmte
Filmplakate

Sport, Kultur & Karneval

Das Vereinsleben in der Gemeinde Glashütten kommt allmählich wieder in Gang, wenn auch die immer noch nicht beendete Pandemie für manch Unwägbarkeiten und Einschränkungen sorgt:

Am Wochenende 6./7. November 2021 stellt die Künstlergruppe Glashütten zum 35. Mal die Werke ihrer Mitglieder, jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr, im Bürgerhaus aus. Die offizielle Eröffnung findet bereits am Vorabend von 20.00 bis 23.00 Uhr statt. Das GLASHÜTTEN MAGAZIN plant einen bebilderten Rückblick für die kommende Ausgabe.

Nachdem der Räuber Hotzenplotz seine kriminellen Triebe mehrfach zurückstellen musste, setzt die Schloßborner Laienbühne darauf, dass das Theaterstück am Wochenende 6./7. November 2021 in der Mehrzweckhalle Schloßborn aufgeführt werden kann.

Der Karnevalverein 1910 Schlossborn e.V. plant die Kampagneneröffnung der Karnevalssaison im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 13. November 2021 um 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Schloßborn durchzuführen. Dann heißt es Daumendrücken für die Karnevalsveranstaltungen im kommenden Jahr.

Der Sport-Club Glashütten e.V. veranstaltet am 14. November 2021 wieder "Sport & Fun" in der Sporthalle Glashütten. Generell gelten seit 30. August für die Teilnahme an Hallenangeboten des Vereins Corona bedingte Einschränkungen. Näheres lässt sich auf der Facebook-Seite des SCG nachlesen.















Tel.: 06174 6911

Limburger Straße 53 · 61479 Glashütten · www.jaegerhof-restaurant.com · **Online bestellen**:

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 11:30 - 14:30 Uhr und 17:30 - 22:00 Uhr, So. 11:30 - 20:00 Uhr, Do. Ruhetag

Das Team vom **Sentschen Sans** grüßt Sie herzlich!



Liebe Gäste!
Wir freuen uns Sie
in unserem neuen
Biergarten bewirten
zu dürfen!
Roland Seel und das Team

Reservierung unter 06082 / 3103



RESTAURANT - HOTEL - PENSION "Zum Deutschen Haus" • Frankfurter Str. 18 • 61479 Glashütten Oberems Öffnungszeiten: Di/Mi/Fr/Sa ab 17 Uhr + Sa 11-14:30 Uhr • So/Feiertag ab 11 Uhr durchgehend Warme Küche bis 22 Uhr (sonntags & feiertags bis 21 Uhr)



Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



Thomas Ciesielski

politisch hat sich in Glashütten einiges getan. Im März fand die Kommunalwahl in Hessen statt. Die neu gewählte Gemeindevertretung der Gemeinde Glashütten hat ihre Arbeit aufgenommen, und ich wurde zu Ihrem neuen Bürgermeister gewählt.

Ich freue mich, dass ich wichtige Themen wie die Optimierung der Planungen für Baugebiete und deren Umsetzung, Investitionen in unsere Infrastruktur und die Sanierung unserer öffentlichen Gebäude nun konsequent angehen kann. Mir ist dabei vor allem eine gute Zusammenarbeit mit den politischen Gremien sehr wichtig. Leider ist nicht alles so umsetzbar wie gedacht, und es sind Anpassungen notwendig. Die Gemeinde Glashütten darf sich nicht über die eigenen Möglichkeiten hinaus neu verschulden, und so sollten geplante Investitionen nach Prioritäten gliedert werden. Manches notwendige muss mehr in den Vordergrund. Investitionen, die nicht der grundsätzlichen Versorgung der Gemeinde dienen, mehr in den Hintergrund. Der Haushalt für 2021 war mit einem mittleren sechs-

stelligen Betrag im Minus und somit nicht ausgeglichen. Für 2022 wird der Haushalt derzeit erstellt und geht in die politischen Gremien. Ich halte es für wichtig, dass wir Ausgaben und Investitionen so gestalten, wie es eine solide Finanzpolitik zulässt.

Die Planung für das Neubaugebiet am Silberbach entspricht nicht meinen eigenen Vorstellungen. Aber die Planung dazu liegt schon über ein Jahrzehnt zurück und wurde in der vergangenen Wahlperiode nur geringfügig angepasst. Besser wäre meines Erachtens und aus heutiger Sicht nur das Plangebiet 2, also die Streuobstwiese neben dem Rothlauf, zu erschließen. Hier hat die Gemeinde Glashütten eigene Grundstücke. Junge Familien hätten Bauland zur Verwirklichung Ihrer eigenen Träume, die Gemeinde hätte so auch die zusätzlichen Einnahmen, um bereits geplante Projekte zu finanzieren.

Heute aber reden wir nur von Plangebiet 1. Das ist das Gebiet unterhalb des Rothlauf und links neben dem Sportplatz. Hier hat die Gemeinde keine eigenen Grundstücke. Die notwendigen Gebietsbereiche werden derzeit über die HLG (Hessische Landgesellschaft mbH) zugekauft und sollen bald erschlossen werden. Bürgerinnen und Bürger sollten wissen, es ist notwendig, nun die weiteren Umsetzungsschritte zeitnah anzugehen. Denn es wurden in der jüngeren Vergangenheit bereits über zwei Millionen Euro und ein hoher sechsstelliger Betrag ausgegeben. Hier ist die HLG in Vorleistung getreten. Sollte Plangebiet 1 nicht bald erschlossen werden und die Grundstücke nicht bald in den Verkauf gehen, müsste die Gemeinde diese Kosten trotzdem aufbringen.

So ist es mir nun sehr wichtig, dass wir zumindest auch eine professionelle Zu- und Ableitung des mehrjährigen Baustellenverkehrs hinbekommen. Ich bin froh, dass wir die nächsten Prozessschritte dazu anschieben konnten und das Baugebiet nun in der Gemeindevertretung besprochen wird. Wir sollten den Fokus darauf legen, dass die Gemeinde bald mit der Grundstücksvergabe betraut werden kann. Bei der Vergabe werden wir darauf achten, dass nicht Spekulanten oder Investoren die Grundstücke erwerben, sondern Menschen, die sich bei uns in der Gemeinde ansiedeln möchten und am Gemeinschaftsleben teilhaben. So wird es uns gelingen, das Baugebiet nach so vielen Jahren in die Umsetzung zu bringen, um es jungen Familien zu ermöglichen, sich eine Zukunft in unserer schönen Gemeinde aufzubauen.

Das ist eines der vielen Themen zur Weiterentwicklung unserer Heimat. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe des Glashütten Magazin.

Herzliche Grüße Ihr Thomas Ciesielski Bürgermeister

Ausgabe 3 | 2021 - Gemeinde Ausgabe 3 | 2021 - Wirtschaft

Wertvoller Schatz lagert im Bürgerhaus

Engagement der "Kellerkinder" für das Gemeindearchiv erhielt Preis

In schnelllebigen Zeiten wie dieser besitzt die Bewahrung der lokalhistorischen Fundamente einen herausragenden Stellenwert. Das gilt natürlich auch für unsere Gemeinde mit ihren Ortsteilen Schloßborn, Glashütten und Oberems. Da die Traditionen der heutigen Ortsteile weit zurückreichen in die Zeit, da sie noch selbständige Dörfer waren, kommt den zahlreichen Unterlagen und Dokumenten besondere Bedeutung zu. Die Archive und Sammlungen für die Ortsteile zusammenzuführen und für die Nachwelt zugänglich zu machen, stellte eine gewaltige Herausforderung dar. Ein Team aus ehrenamtlichen Helfern hat sich dies seit 2011 zur Aufgabe gemacht. Der Ort ihres Schaffens lag in einem größeren Kellerraum im Bürgerhaus, weshalb die Gruppe bald den Namen "Die Kellerkinder" erhielt. Zum Team gehören bzw. gehörten Ingrid Berg, Jürgen Geiß, Gerhard Niksch (+2017), Herrmann Hofmann und Alwin Klomann.

Aller Anfang war schwer. Der Zustand der Dokumente, die überwiegend und nicht sachgerecht in Kartons und Kisten gesammelt wurden, war teilweise desolat. Besonders kurios waren Urkunden und Schriften aus dem Ortsteil Glashütten, die man zur vermeintlich besseren Isolierung in die Dachpfannen der Alten Schule gestopft hatte. Sie konnten bei deren Abriss 2011 gottlob geborgen werden. Die Schloßborner Akten ließen die Regale im dortigen Gemeindezentrum zusammenbrechen. Es wurde also höchste Zeit für eine neue Lösung, für ein neues gemeinsames Archiv. Der einzige Ort, der dafür in Frage kam, war ein Raum im Untergeschoss des Bürgerhauses. Zunächst mussten sich die noch wenig geordneten Archivalien den Platz mit dem Fundbüro und Requisiten für die Faschingszeit teilen. Das Ziel klar vor Augen, machten sich die "Kellerkinder" an die Arbeit. Ihr Credo lautete: "Das Archiv muss in einen Zustand versetzt werden, der es ermöglicht, dass die vorhandenen Archivalien gefunden und benutzt werden können."

Es war und ist noch ein langer Weg: Der Raum musste aufgeräumt und eingerichtet werden. Nächste Arbeitsschritte waren die Beschaffung geeigneten Verpackungsmaterials, die Restaurierung der alten Dokumente aus den Dachpfannen, das Auspacken der 54 Umzugskisten aus Schloßborn nach deren Überführung sowie die Sondierung der Aktenberge. Dabei entdeckten die "Kellerkinder" auch Raritäten wie den "Schloßborner Dorfspieß" und eine Sammlung seltener Bücher über Schloßborn. Diese Fundstücke wurden dem Heimat- und Geschichtsverein übergeben. In den Jahren danach wurden viele Archivalien in einen lesbaren Zustand versetzt. Schwerpunkte des Engagements



waren die Entfernung der Metallteile in den Akten, die Erstellung eines "Findbuches", Empfang von Besuchern, Erteilung von Auskünften an Interessierte, Durchführung eigener Forschungen und Herausgabe von Veröffentlichungen, Einscannen ausgewählter Akten zur Schonung der Originale und das Sammeln von Spenden für die kostspielige Restaurierung vieler Archivalien. Heute verfügt die Gemeinde, auch Dank einer gemeinsam mit den Gemeindegremien erstellten Archivsatzung, über ein funktionierendes Archiv, das allen historisch Interessierten wertvolle Dienste leisten kann.

Ende Mai wurden die "Kellerkinder" für ihr Engagement mit einem mit 1.000 Euro dotierten Preis des Verbandes Deutscher Archivarinnen und Archivare Hessen sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ausgezeichnet. Wie die Preisträger mitteilen, wird das Preisgeld komplett in die Restaurierung besonders beschädigter Archivalien aus allen drei Ortsteilen investiert. Die Ehrung des Teams erfolgte auf Initiative des Kulturkreis Glashütten und wurde von der scheidenden Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg durchgeführt.





Original Grundstückskataster vor und nach der Restauration

Saft aus gesunden Taunusäpfeln

Im Oktober laufen im Schloßborner Kapellenweg die Kelterpressen an

Neben seinem Immobilienunternehmen pflegt der Schloßborner Herbert Freudl, wenn auch eher saisonal, eine weitere Aktivität. Viele Leser werden es vermutlich nicht wissen: Im Kapellenweg direkt am Waldrand wandern jeden Oktober etwa drei Tonnen Äpfel durch die Kelterpresse, aus denen etwa 1.500 Liter des hessischen "Nationalgetränks" gepresst werden. Am Ende entstehen aus dem gesunden Saft der Taunusäpfel ca. 650 Liter "Prosecco" oder Schaumwein, 300 Liter Apfelwein und 500 Liter Apfelsaft. Letzterer wird, sofern er nicht frisch getrunken wird, auf 78 Grad erhitzt und erhält dadurch eine lange Lebensdauer. Abgefüllt wird der Saft in Behältnisse mit jeweils drei, fünf oder zehn Liter. Die Erzeugnisse verwendet Freudl gerne auch als Geschenke für seine Immobilienkunden.

Als Rohstoffquelle dienen zum einen die Apfelbäume der Schloßborner Wiesen, deren Eigentümer Freudl das Okay zur Ernte geben. Zum anderen werden im September regelmäßig Bäume im Bereich Mammolshain zum Ernten versteigert. Im September, wenn die Äpfel reif sind, beginnt die Ernte. Das Pflücken der Äpfel bedeutet ein ganzes Stück Arbeit, die Freudl zusammen mit Familie und Freunden bewältigt. "Wir haben viel Spaß dabei." "Reine Speiseäpfel sind für das Keltern allerdings nicht geeignet, da ihnen die nötige Säure für die Herstellung des Äpplers fehlt", so der "Keltermeister". "Nur bestimmte – natürlich ungespritzte - Apfelsorten gelangen in die Verarbeitung, z.B. der "Bohnapfel', der "Trierer' oder der "Kaiser Wilhelm'." Aus letzterem stellt Herbert Freudl in kleineren Mengen "sortenreinen" Apfelwein her.

Die Herstellung des Äppler zieht sich noch einige Zeit in den Oktober hinein. Die Kelteräpfel werden zunächst in einem großen Wasserbehältnis gewaschen, wobei faule Exemplare aussortiert werden. Bevor die Presse mit dem Obst befüllt wird, wird dieses nach dem Waschen zunächst gemahlen. Ist sie voll, müssen zwei kräftige Personen die Hebel der Presse drehen. Wie in einem Schraubstock werden die Äpfel dabei zusammengedrückt, der Saft fließt nach unten in ein Behältnis ab. Freudl hat darüber hinaus zwei kleinere Kelterpressen, die leichter zu handhaben sind. Denn gelegentlich verlegt er das Keltern auch auf den Schulhof einer der Grundschulen. Dort können Schulkinder im Rahmen von Projektwochen den alten Brauch des Kelterns lernen und sich selbst auch einmal an der Kelterpresse versuchen. Freudl: "Das ist bisher jedes Mal ein großer Erfolg gewesen."







Standpunkte zum Wirtschaftsstandort

GVG-Mitglieder im Meinungsaustausch mit dem neuen Bürgermeister

Der neue Gemeindechef hatte Wort gehalten – knapp zwei Monate nach seinem Amtsantritt stellte sich Bürgermeister Thomas Ciesielski in einer Gesprächsrunde den Fragen, Kritiken und Vorschlägen der Gewerbetreibenden. Eine möglichst enge Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft war eines der Wahlversprechen des Kandidaten. Der Gewerbeverein Glashütten e.V. (GVG), der auch mit der Amtsvorgängerin Brigitte Bannenberg eine vertrauensvolle Kooperation gepflegt hatte, begrüßte die Initiative Ciesielskis: "Für unseren Verein und seine Ziele in der Wirtschafts- und Standortförderung ist eine gute und tragfähige Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Gemeindevertretung besonders wichtig", betonte der erste Vorsitzende Pascal Kulcsár.



Diskussionsleitung durch den GVG-Vorsitzenden Pascal Kulcsár und die zweite Vorsitzende Birgit Götte

Wirtschaftliche Aspekte und Standortfragen standen denn auch im Vordergrund der etwa 25 Teilnehmer umfassenden Gesprächsrunde im Bürgersaal. Wie kann die Attraktivität der Gemeinde für Gewerbetreibende erhöht werden? Unter dieser Überschrift kamen mehrere Einzelthemen zur Sprache. Zuallererst die Frage, ob die Ausweisung weiterer Gewerbegebiete, etwa entlang der B8, sinnvoll und wünschenswert ist. Einige Anwesende signalisierten einen zusätzlichen Flächenbedarf für die Zukunft. Klar wurde aber auch, dass die topografische Lage der Gemeinde keine allzu großen Spielräume in dieser Hinsicht zulässt. Allerdings gibt es wesentlich mehr Faktoren, die für die wirtschaftliche Anziehungskraft von Bedeutung sind, allen voran die immer noch zumindest in Teilen mangelnde Versorgung mit schnellem Internet. Hier konnte Ciesielski ein wenig Hoffnung machen: Ab dem 4. Quartal will die Deutsche Glasfasernetz AG mit den Baumaßnahmen im Ortsteil Glashütten beginnen. Offen ist noch die Frage, ob das Unternehmen sich neben Schloßborn auch in Oberems engagieren wird.

Es herrschte Einigkeit, dass zur Förderung des Wirtschaftsstandortes neben dem schnellen Internet auch

10

eine gute Verkehrsinfrastruktur gehört. Beklagt wurden von den Anwesenden die zum Teil schlechten Busverbindungen zwischen den Ortsteilen und vor allem ein Mangel von Parkplätzen entlang der B8 im Ortszentrum von Glashütten. Auch die Lage rund um das Bürgerhaus habe sich verschärft, da die bisherigen Rewe-Parkplätze der Öffentlichkeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Bisher hat der Eigentümer die Nutzung nur stillschweigend geduldet. Dem fehlenden Parkkonzept in Glashütten könnte der Ausbau eines Radwegenetzes zwischen den Ortsteilen entgegenwirken. Im Zeitalter des E-Bike wäre dies auch für normale Radler zunehmend interessant. Ein Vorschlag beinhaltete dabei die direkte Fahrradverbindung von Oberems nach Schloßborn unter Umgehung des OT Glashütten. Ein ebenfalls noch nicht gelöstes Problem ist die Bereitstellung von günstigem Wohnraum für jüngere Beschäftigte der hiesigen Unternehmen sowie der im Sozialbereich tätigen Menschen. Die künftige Nutzung des von der Gemeinde am Mühlweg erworbenen Grundstücks tritt bisher noch auf der Stelle.

Ein weiteres Thema: Zur Attraktivität der Gemeinde gehört die schöne Wald- und Wiesenlandschaft. Bürgermeister Ciesielski berichtete über die laufenden Planungen und Konzepte der Wiederaufforstung geschädigter Waldflächen durch eine interne Arbeitsgruppe. Hierbei wolle man mit dem neuen Leiter von Hessen Forst eng zusammenarbeiten, aber auch von den Ideen und Erfahrungen benachbarter Kommunen profitieren. Voraussichtlich wird es künftig wieder mehr Mischwald geben. Der Wald beinhalte ein großes touristisches Potenzial, das der Wirtschaftskraft der Gemeinde zu Gute komme. Diese wichtige Ressource müsse gepflegt werden.







Erfolgreicher Wechsel an der Unternehmensspitze

Claus Blumenauer Immobilienconsulting GmbH mit neuer Eigentümerin

Neuer Abschnitt in der fast 20-jährigen Geschichte der Claus Blumenauer Immobilienconsulting GmbH: Der in Glashütten lebende Gründer und bisherige Eigentümer der Gesellschaft Claus Blumenauer verkaufte das Unternehmen an die Frankfurter Architektin und Real Estate Managerin Martina Güttler, die über mehr als 20-jährige Erfahrung in der Branche verfügt. Für unveränderte Kontinuität und Erfolg sorgt auch das langjährig eingespielte Team um Geschäftsführer Roland Steiner. Blumenauer steht der Firma weiterhin als freier Makler und Berater im Bereich Bewertung und Vermittlung zur Verfügung. Die bekannte Unternehmensmarke Claus Blumenauer bleibt ebenfalls erhalten. Es erfolgte lediglich eine kleinere Umfirmierung in Claus Blumenauer Immobilien GmbH. Das GLASHÜTTEN MAGAZIN hat nachgefragt:

Herr Blumenauer, wie kam es, dass Sie in diesem Jahr den "Staffelstab" an Ihre Nachfolgerin abgegeben haben?

Dies war keine kurzfristige Entscheidung. Schon seit mehr als 5 Jahren habe ich meine Aktivitäten im operativen Geschäft Stück für Stück reduziert und dieses mehr und mehr in die Hände meines Geschäftsführers Roland Steiner und unseres bewährten Teams gelegt. Mit Martina Güttler, die ich schon viele Jahre als Geschäftspartnerin kannte und schätzte, habe ich nun die ideale Unternehmensnachfolgerin gefunden. Das spiegelt auch das positive Feedback von Frau Güttler nach den ersten Monaten wieder. Auf beiden Seiten herrscht eine hohe Wertschätzung. Und das bisherige Team zeigt sich aufgeschlossen für neue strategische Überlegungen und die stärkere Akzentsetzung auf dem Gebiet der Digitalisierung.

Welche Beweggründe hatten Sie, sich aus dem Geschäft zurückzuziehen? Andere Unternehmensgründer tun sich da häufig viel schwerer.

Es war vor allem eine rationale Entscheidung. Nach mehr als 45 Jahren intensiver Tätigkeit als Immobilienmakler war es mein persönlicher Wunsch, nun kürzer zu treten und mehr Freizeit zu gewinnen. Neben meinem fortgesetzten Engagement als Berater möchte ich einen Hauptaspekt meiner künftigen Lebensführung besonders auf meine langjährigen Freizeithobbies wie Golfen und Tennis legen. Ich würde gerne mehr reisen und mich auch vermehrt um meine Enkelkinder kümmern. Familie ist für mich besonders wichtig.

Gibt es noch weitere Schwerpunkte, die Sie künftig verfolgen möchten?

Ja, die gibt es. Ich bringe mich nach wie vor gerne in die Kommunalpolitik der Gemeinde Glashütten ein und werde dort meine Erfahrungen als Unternehmer anbieten. Ich stehe für die Förderung unseres Standortes und in der Grundstücksentwicklung für behutsame Nachverdichtung, nachhaltiges Bauen und die dafür notwendige Infrastrukturenentwicklung.

Das Immobilienmaklergeschäft, das Sie jahrzehntelang geprägt hat und auch in anderer Konstellation weiterhin eine wichtige Rolle spielt, ist äußerst facettenreich. Welcher ethische Aspekt ist Ihnen hier besonders wichtig?

Die Immobilie ist für die Menschen der privateste Bereich ihrer Lebensführung. Wer Häuser und Wohnungen für den Kauf oder Verkauf vermittelt, sollte sich dessen stets bewusst sein und die Immobilien nicht bloß als reine Ware begreifen. Es geht darum, Käufer und Verkäufer bei ihren häufig sehr emotionalen Lebensentscheidungen seriös, einfühlsam und natürlich kompetent, aktiv und nachhaltig zu unterstützen.









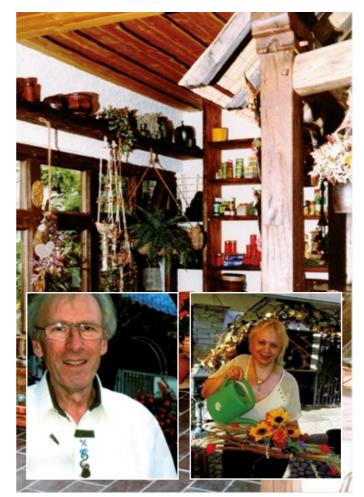


Goldenes Jubiläum für Blumen und Gärten

Schloßborner Gartenbauunternehmen Ullrich wird am 1. Oktober 50 Jahre alt

Die Geschichte der Ullrich GmbH begann vor 50 Jahren, als die Schloßborner Floristin Lydia Schmitt, spätere Lydia Ullrich, neben ihrer Vollzeitstelle im Haus ihrer Eltern in der Ringstraße einen Blumenladen eröffnete. Das goldene Jubiläum am 1. Oktober 2021 fällt in eine Zeit, in der gepflegte Gärten und Blumenschmuck für viele Menschen aufgrund der Pandemie im direkten häuslichen Umfeld zunehmende Bedeutung erlangt haben. Seit der Gründung 1971 hat sich das einstige Blumengeschäft immer mehr zu einem vielseitigen Gartenbauunternehmen entwickelt. Ein erster Schritt war der Bau von Gewächshäusern im Garten. Ein Schaukasten mit wechselnder Dekoration am Eingang des Grundstücks machte die Kunden auf das Geschäft aufmerksam.

Lydia Schmitt, mittlerweile verheiratete Lydia Ullrich, verlor trotz Doppelbelastung als Angestellte und Unternehmerin ihre Weiterbildung nicht aus dem Blick und legte 1977 die Meisterprüfung als Floristin ab. Als 1978 Sohn Patric auf die Welt kam, gab Lydia ihre Arbeitsstelle als Angestellte auf und konzentrierte sich



Ehepaar Ullrich - seit 1983 mit neuem Blumengeschäft

voll und ganz auf ihr Unternehmen. Ein besonderer Akzent lag u. a. auf der Kultivierung von Stiefmütterchen und verschiedenen Chrysanthemen-Sorten, die sie auf Feldern rund um Schloßborn sowie in Eppstein anpflanzte und vermarktete. 1981 stellte sie die erste Auszubildende ein und öffnete das Geschäft an fünf Tagen die Woche ganztags und zwei Stunden am Sonntagvormittag.

Inzwischen waren die bisherigen Räumlichkeiten des Unternehmens zu klein geworden. Nach längerem Suchen gelang es dem Ehepaar, ein geeignetes Grundstück am Ortsausgang Richtung Ruppertshain zu erwerben. In Eigenarbeit wurde das neue Blumengeschäft erbaut und eingerichtet. Im Oktober 1983 stieg eine große Eröffnungsfeier. Zugleich wurde das bisherige Einzelunternehmen in Lydia's Blumen und Garten GmbH umfirmiert. In den Jahren darauf investierte das Paar viel Zeit in die Fertigstellung der 400 Quadratmeter umfassenden Gewächshäuser und die weitere Gestaltung des Grundstücks und ihres Hauses. 1985 erblickte Sohn Manuel das Licht der Welt und machte das Familienglück komplett.

Ab 2006 bahnte sich ein erneuter Meilenstein in der Unternehmensgeschichte an: Patric und Manuel schlossen mit Erfolg ihre Ausbildungen ab: Patric als Dipl.-Ing. in der Landschaftsarchitektur nach seinem Studium in Geisenheim. Manuel beendete seine Lehre zum Land- und Baumaschinenmechaniker als Hessensieger und bestand 2007 die Meisterprüfung. Zusammen mit den erfolgreichen Söhnen wurde die GmbH um die Geschäftsbereiche Garten- und Landschaftsbau sowie Landmaschinen erweitert. Innerhalb der neuen Ullrich GmbH zeichnete ab sofort Patric Ullrich als Geschäftsführer des Zweigs Garten und Landschaftsbau sowie Manuel Ullrich als Geschäftsführer für den Bereich Landmaschinen verantwortlich. Heute hat das Unternehmen insgesamt 13 Beschäftigte, davon drei Azubis. Im Oktober verstärkt eine junge Frau aus Syrien das Team der Auszubildenden.

Der Rückblick auf 50 erfolgreiche Geschäftsjahre erfüllt die Familie mit Stolz. Nur ein Wermutstropfen drückt derzeit die Stimmung: Aufgrund der mit Corona verbundenen Unwägbarkeiten muss die große Jubiläumsparty am 1. Oktober im kommenden Jahr nachgeholt werden. Dann soll es ein ähnlich rauschendes Fest geben wie 2011 zum 40-jährigen Bestehen. "Das sind wir unseren treuen Kunden einfach schuldig", betont Lydia Ullrich.

13

Weitere Informationen: www.ullrich-gärten.de

"Geburtstagskerze" Hessens kommt aus Oberems

Bis Dezember leuchten Fassaden zwischen Bad Karlshafen und Michelstadt

In diesem Jahr feiert das Bundesland Hessen seinen 75. Geburtstag. Ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs begannen die westlichen Siegermächte mit dem Wiederaufbau staatlicher Strukturen in Deutschland. Am 1. Dezember 1946, wurde nach langwierigen Gesprächen und ersten Wahlen auf Kreisebene eine neue Verfassung vorgelegt und in einem Referendum angenommen. Sie sollte zur ältesten Landesverfassung in Deutschland werden.

Unter dem Motto "75 Jahre Hessen – meine Heimat, mein Zuhause" hat die Landesregierung unter Ministerpräsident Volker Bouffier einen ganzen Blumenstrauß an Programmen und Aktionen initiiert. Dafür wurden geeignete Unternehmen aus Hessen angefragt, unter ihnen das Künstlerpaar Daniela und Pascal Kulcsár.

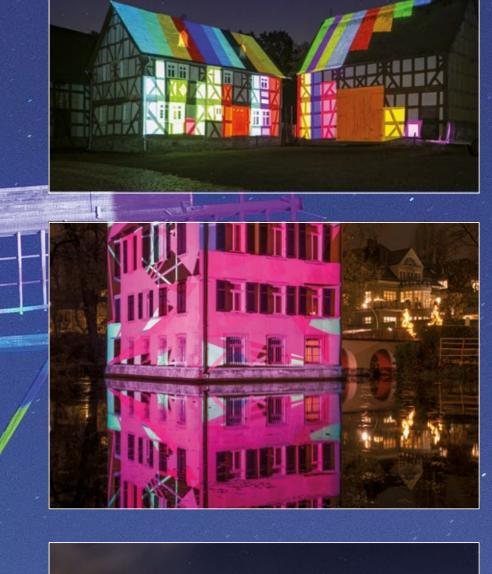
Mit ihrer "Flashlight"-Lichtkunst haben die beiden in den zurückliegenden Jahren durch Referenzprojekte in Hessen, bundesweit sowie im Ausland bereits überregionale Bekanntheit erlangt und waren schon häufiger in den Printmedien und im Fernsehen. Gerne haben sie daraufhin zugesagt, anlässlich des 75. Geburtstags eine hessenweite Projektionsstrecke umzusetzen.

"Hessen ist ein fröhliches, ein buntes Land! Mit dem Projekt 'Flashlines' des Künstlerpaares Daniela und Pascal Kulcsár wird dies noch einmal deutlicher. Fast 30 Sehenswürdigkeiten im ganzen Bundesland, Gegenstände, Naturdenkmäler oder Regierungsgebäude werden bis zum 1. Dezember in den Abendstunden bunt 'angemalt'. Mit leistungsfähigen Beamern werden nach Einbruch der Dunkelheit besondere Flächen und Elemente der Bauwerke gekonnt in Szene gesetzt. So entstehen faszinierende Lichtkunstobjekte, die der Architektur der Gebäude besondere Strahlkraft verleihen", lautete es aus der Staatskanzlei.

Zugleich feierte Hessen mit diesem Projekt auch eine seiner schönsten Institutionen: Die Verwaltung der Schlösser und Gärten Hessen wurde in diesem Jahr ebenfalls 75 Jahre jung. Zur Festveranstaltung am 1. September erhielt auch der Turm des Bad Homburger Schlosses eine bunte Einfärbung.

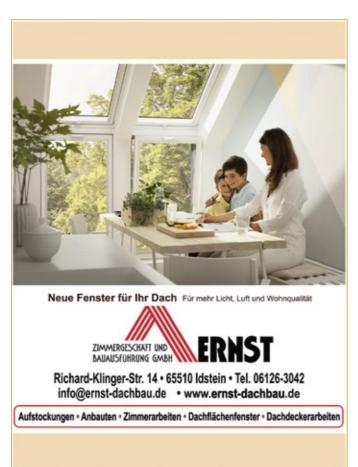
Die Lichttour durch Hessen startete am 28. August im Kurpark Wiesbaden im Rahmen des Konzerts der "New York Voices" und dem hessischen Jugend-Jazzorchester. Im weiteren Verlauf wird "Flashlines" an 28 weiteren Orten von Bad Karlshafen in Nordhessen bis hin zur Synagoge im südhessischen Michelstadt im Odenwald Station machen und dort die Fassaden und Oberflächen berühmter Sehenswürdigkeiten zum Leuchten bringen. Schlusspunkt ist am 1. Dezember, dem 75. Geburtstag der Landesverfassung, die Hessische Staatskanzlei in Wiesbaden.

Veranstaltungsplan und weitere Informationen: Informationsportal Hessen | "Flashlines" (flashlines.net) Daniela und Pascal Kulcsár | Kulcsárs Portfolio (dk-reel.de











Träume von einem Jahrhundert des Friedens

Schloßborner Buchautor verfasste Roman der Alternativen Geschichte



Jan Becher

Der 2. September 1870 läutete in der deutschen Geschichte eine Zeitenwende ein. An diesem Tag wurde durch die Kapitulation der Franzosen nach der Schlacht von Sedan gegen Preußen der militärische Schlusspunkt unter die von Otto v. Bismarck betriebene Reichsgründung gesetzt. Dem Sieg im Felde folgte am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Schloss Versailles die Proklamation des Preußenkönigs Wilhelm

I zum Deutschen Kaiser. Ein denkwürdiger Moment: Nachdem 1806 das jahrhundertealte "Heilige Römische Reich Deutscher Nation" im Strudel der Napoleonischen Kriege untergegangen war, gab es nun 65 Jahre später wieder ein neues deutsches Reich. Seitdem feierte man zum nationalen Gedenken bis zum Ende der Kaiserzeit den 2. September jedes Jahr als "Sedanstag".

Nach den kriegsreichen Jahren erlebte Deutschland anschließend eine längere Periode des Friedens und des Wachstums. Unter Kaiser Wilhelm I bestimmte Reichskanzler Otto v. Bismarck die Richtlinien der Außenpolitik. Er hatte Deutschland nach der Reichsgründung als "saturiert" in seinen damaligen Grenzen erklärt, d.h. ohne weitere Gebietsansprüche gegenüber den europäischen Nachbarn. Unter dem forschen Wilhelm Il änderte sich die defensive Grundrichtung und Bismarck wurde 1890 entmachtet. Das friedliche Zusammenleben in Europa ging mehr und mehr dem Ende entgegen. Wie die "Schlafwandler" (siehe das Buch des australischen Historikers Christopher Clark) bewegten sich die Regierenden auf den Ersten Weltkrieg zu. Genau an diesem Punkt setzt das jüngst erschienene Buch "Sedanstag" des in Schloßborn lebenden Autors Jan Becher an. In dem 234 Seiten umfassenden

historischen Roman beschreibt er phantasievoll, wie anders die Geschichte hätte laufen können, wenn der Krieg 1914 in letzter Minute verhindert worden wäre.

Wie würde dann wohl heute das Leben hierzulande aussehen? Bechers Werk liefert hierzu eine lesenswerte Ideenskizze für alle, die an der deutschen Geschichte seit 1914 interessiert sind: Der Erste Weltkrieg fand also nicht statt, und der Zweite wäre daher nie ausgebrochen. "Sedanstag" ist ein Roman der Alternativen Geschichte, der 2020 und 2021 in einem modernen Deutschland spielt, das seit 1871 im Frieden gelebt hat. Mit einer Liebesgeschichte als Rahmenhandlung werden zwölf deutsche Geschichten von 1918 bis heute erzählt, Geschichten, die es nie geben durfte, weil Deutschland in den Abgrund stürzte. In einer dreizehnten Geschichte wird geschildert, wie 1914 der Krieg im letzten Moment abgewendet wurde. Im Mittelpunkt des Romans stehen Paul Pitak, der Leiter des Kunstmuseums im niederschlesischen Langenbielau, und seine Studienfreundin Ludmilla Jäger, eine Berliner Journalistin der "Vossischen Zeitung". Paul liebt Ludmilla, aber die Dinge sind nicht so einfach. Der Roman führt in die verschiedensten Gegenden Preußens, Österreich-Ungarns und des russischen Zarenreiches. Und für die Verhinderung des Krieges ist die ausgedehnte Reise eines Papstes durch ganz Europa erforderlich.

Jan Becher ist im Hauptberuf Partner einer Anwaltskanzlei in Königstein. Ihn habe, berichtete er, vor allem die schlesische Herkunft seiner Großeltern und sein ausgeprägtes Interesse an der deutschen Geschichte zum Schreiben seines Buches motiviert. Die Lektüre lohnt sich.

Weitere Informationen: www.sedanstag.de



Jan Becher · Sedanstag · edition gkag





Oberemser Maler Klaus Dill schuf viele Filmplakate für Hollywood

Winnetou und Old Shatterhand - wer kennt sie nicht, die zwei berühmten Hauptfiguren der Werke des Sachsen Karl May? Freilich hat der berühmte Autor die amerikanische Prärie oder die wilde Bergwelt Kurdistans nie mit seinen eigenen Augen gesehen. Alle Erzählungen, die ganze Generationen von jungen und älteren Lesern buchstäblich verschlungen haben, waren allein Ausdruck schriftstellerischer Kreativität und Phantasie. In diesem Punkt ähnelt May durchaus dem zuletzt in Oberems lebenden Maler Klaus Dill. Seiner kreativen Schaffenskraft entsprangen zahlreiche Kinoplakate legendärer Hollywoodfilme wie die Winnetou-Trilogie, "Bus Stop" mit Marylin Monroe oder Polanskis "Tanz der Vampire". Sie lockten jahrzehntelang die Besucher der Lichtspieltheater in aller Welt an. Das künstlerische Ausnahmetalent, das am 19. Februar 2000 starb, wäre, jetzt im Oktober, 100 Jahre alt geworden.

Klaus Dill, ein Neffe des bekannten Impressionisten Otto Dill, wurde 1922 in Neustadt an der Weinstraße geboren. Seine künstlerische Ausbildung erfolgte ab 1949 an der Werkkunstschule Offenbach, der heutigen Hochschule für Gestaltung. Ab 1952 begann für ihn eine lange und ergiebige Phase als Maler und Grafiker. Er schuf in den folgenden Jahrzehnten über 600 Kinoplakate für die Filmfabrik Hollywood, die den Menschen jener Zeit oftmals mehr im Gedächtnis haften blieben als die Filme selbst. Darunter finden sich weitere Klassiker wie die Western "12 Uhr mittags", "Der Mann, der Liberty Valance erschoss" mit John Wayne oder "Niagara" mit Marylin Monroe. "Er gehört zu den Größten seines Faches in unserem Land, hat er doch wie kaum ein anderer für Generationen von Kinofans mit seinen Plakaten das Gesicht einer ganz bestimmten Art von Kino geformt", so Prof. Walther Schobert, ehemaliger Direktor des Deutschen Filmmuseums Frankfurt am Main.

Ein besonderer Schwerpunkt des künstlerischen Schaffens Dills waren die Karl-May-Filme. Seine international bekannten Filmplakate stellte der mit seiner Taunusgemeinde eng verbundene Maler auch mehrfach in Glashütten aus. Wie Ingrid Berg, Ortshistorikerin und ehemalige Vorsitzende des Kulturkreises, im

"Jahrbuch des Hochtaunuskreis 1999" berichtete, präsentierte Klaus Dill 1985 seine Werke unter dem Motto "30 Jahre Filmplakate. Im Karl-May-Jubiläumsjahr 1992 waren im Bürgerhaus Glashütten indianische Gegenstände aus der Sammlung von Dieter Niegemann, Materialien zum Leben und Werk von Karl May sowie die große Gemäldeserie "Winnetou" von Klaus Dill zu bewundern. Eine besondere Ehre wurde dem Maler und Grafiker am 6. Juni 1997 zuteil: Im Rahmen der Berliner Festspiele wurde er mit dem Filmband in Gold ausgezeichnet.

Es folgten weitere Höhepunkte wie die Ausstellung "Action, Thrill und Leidenschaft", die 1998 über Monate hinweg im Deutschen Filmmuseum gezeigt wurde. Trotz der vielfältigen deutschlandweiten Aktivitäten blieb Klaus Dill heimatverbunden. "Bis zu seinem Tod arbeitete er unermüdlich weiter in seinem Oberemser Atelier und freute sich stets über interessante und interessierte Besucher", schrieb Ingrid Berg. Eines seiner späteren Werke waren die Motive zum "Tecumseh-Zyklus". Der Häuptling der Shawnees Tecumseh ("der zum Sprung sich duckende Berglöwe") vereinte die Indianerstämme Amerikas Anfang des 19. Jahrhunderts zu einem letzten verzweifelten Abwehrkampf gegen die "Bleichgesichter". Seine Niederlage öffnete endgültig das Tor zur Besiedelung des Kontinents durch europäische Einwanderer.



Nähere Informationen zu Klaus Dill finden sich in "Jahrbuch des Hochtaunuskreis", Jahrgang 1999, Seite 54-56, wo Ingrid Berg dem Oberemser ein längeres Kapitel gewidmet hat.







Ausgabe 3 | 2021 - Kultur Ausgabe 3 | 2021 - Tourismus

Literatursammlung in nostalgischem Outfit

Echter Blickfang: Neuer Bücherschrank vor dem Oberemser Rathaus

Glashütten und Schloßborn haben sie bereits - die öffentlichen Bücherschränke in ausrangierten Telefonzellen vor dem Bürgerhaus und am Caromber Platz. Seit August kann auch Oberems mit einer kleinen "Bücherei" dieser Art aufwarten. Doch das gelbe Telefonhäuschen, dass sich neben dem Alten Rathaus befindet, ist etwas ganz Besonderes: Es handelt sich um das das Modell TELH90 SH und wurde als letztes dieser Art im Jahr 1990 von der damaligen Deutschen Bundespost eingeführt, bevor der Konzern aufgeteilt und privatisiert wurde. "SH" bedeutet "Stadtbild historisch". Und, keine Frage, die Telefonzelle passt haargenau zum historischen Dorfkern. Über das Internet wurde Inge König, die das Projekt "Öffentlicher Bücherschrank für Oberems" ins Leben gerufen hat, Sammlerstück aufmerksam. Es war im

Besitz eines Franzosen, der sich zunächst mit dem Gedanken trug, daraus eine originelle Duschkabine zu fertigen.

Um dem Besitzer das alte Telefonhäuschen abzukaufen und entsprechend herzurichten, galt es zunächst, die Finanzierung des Projekts sicherzustellen. Inge König bediente sich hierzu des modernen Instruments des "Crowd Funding" im Netz und konnte viele Oberemserinnen und Oberemser von der Idee begeistern, so dass sehr schnell ausreichende Geldmittel für das Vorhaben zusammenkamen. Die nostalgische Telefonzelle stieß bei den Unterstützern auf große Begeisterung und konnte schon bald mit Hilfe von Nachbarn nach Oberems geholt werden. Nach Kauf des Häuschens wurde zunächst eine Instandsetzung der Hülle sowie der Glasscheiben und des Rahmens erforderlich. Die TELH90 SH hat nämlich im Gegensatz zur herkömmlichen Telefonzelle mit drei großen Scheiben plus Rückwand nicht nur ein markantes spitzes Dach, sondern auch 28 hübsche Scheibenfenster im historischen Outfit. Die Oberemserin Desiree Nemitz unterstützte ebenfalls tatkräftig das Projekt und baute in ihrer Freizeit - neben Studium und Arbeit - stabile Bücherregale in das Telefonhäuschen ein.

Die Funktionsweise des öffentlichen Bücherschranks ist die gleiche wie in Glashütten und Schloßborn. Sie sollte keinesfalls als Entsorgungsstätte für unansehnliche Bücher und Hefte missbraucht werden, sondern



auf das inzwischen selten gewordene Die Oberemser freuen sich über ihren neuen öffentlichen Bücherschrank

interessierten "Leseratten" die Möglichkeit geben, neue Werke kennenzulernen und andere Menschen an ihren bereits gelesenen Büchern teilhaben zu lassen. Es wird empfohlen, nicht mehr als drei gebrauchte Bücher aus der heimischen Bibliothek in die Regale zu stellen und im Gegenzug bisher noch nicht gelesene Literatur mitzunehmen. In Oberems erhoffen sich die Initiatoren mit dem Bücherschrank nicht nur einen regen geistigen Austausch, sondern auch die Entstehung eines kommunikativen Ortes für einen gepflegten "Dorftratsch". Die Umgebung des Telefonhäuschens mit Blumen und Sitzbank ist dazu wie geschaffen. Am 26. August war es soweit: Bürgermeister Thomas Ciesielski nahm die offizielle Einweihung des Bücherschranks vor und wünschte dem Projekt viel Erfolg.



Lenuta Luca-Vulcu, Staatl. anerkannte Podologin Mobil und im Salon KI: Limburger Str. 18, Glashütten

Kühne Vision: Aussichtsturm an der Kreisgrenze

Ideengeber aus Wüstems sucht ein Projektteam für die Umsetzung



Blick auf den 630 m hohen Bergrücken des Windhains. Von hier würde sich eine perfekte Fernsicht bieten

Fährt man bergab, von Schmitten kommend, durch Seelenberg, fällt der Blick auf den gegenüberliegenden Bergrücken des Windhain, direkt an der Grenze des Hochtaunuskreises. Mit knapp 630 Metern ist er die höchste Stelle im Naturpark Rhein-Taunus und befindet sich oberhalb von Waldems-Wüstems. Bis vor kurzem war die Erhebung dicht bewaldet. Dann kamen Trockenheit und Borkenkäfer, größere Teile des Fichtenbestands mussten gerodet werden. Danach bot sich von dem fast kahlen Hügel ein überraschender Fernblick in die Hügellandschaften des Rheingau-Taunus-Kreises. Dem Wüstemser Bürger Volker Dökel (53) kam bei einer Wanderung zum Windhain vor einiger Zeit eine kühne Idee: Hier wäre doch der ideale Ort für einen Aussichtsturm, dachte er sich. Ähnlich wie der bekannte Pferdkopfsturm bei Treisberg.

Eine Schnapsidee? Eher nicht. Betrachtet man die bisher breite Zustimmung bei Gemeinde, Landkreis und Naturschutzbehörden, scheint eine Umsetzung einer solchen touristischen Attraktion mit phantastischem Fernblick gar nicht einmal unrealistisch. Kürzlich hat Dökel seine Ideen und Pläne erstmals einem größeren Kreis präsentiert. Die positive Resonanz hat ihn ermutigt, seinen Plan weiterzuverfolgen: "Von allen Seiten wurde Zustimmung signalisiert, das ist bei Projekten dieser Art sonst eher die Ausnahme, weil häufig Bedenkenträger die Dinge behindern", so Dökel, der u.a. im technischen Bereich der Lufthansa tätig war und sich nun für ein Startup-Unternehmen engagiert. Rückenwind und Unterstützung für seine Turmpläne erhielt er vor allem vom Waldemser Bürgermeister Markus Hies und von Landrat Frank Kilian. Kein Wunder, denn ein solcher Turm, dessen Höhe etwa 40 Meter betragen würde, wäre ein touristisches Highlight für die Region und könnte zahlreiche Wanderer anlocken.

Eine Reihe von kreativen Ideen und Plänen, nicht nur für den Turm, sondern auch sein Umfeld und seine Einbindung in ein attraktives und naturnahes Gesamtkonzept, hat Dökel bereits angedacht. Zurzeit befindet sich das Projekt aber ganz am Anfang. So stehen selbst Material und Gestaltung des Turms noch nicht fest, sondern könnten Gegenstand eines Architektur-Wettbewerbs sein. Was die Finanzierung betrifft, so setzt der engagierte Wüstemser zum einen auf Spenden und sieht auch "Crowd Funding", das Einwerben von Geldmitteln durch Privatpersonen und Unternehmen auf einer Internet-Plattform, als probates Mittel. Zum anderen hofft er, mit Hilfe des "Leader"-Programms der EU, dessen neue Förderperiode ab 1. Januar 2023 beginnt, die Finanzierung abschließend sicherzustellen. In diesem Programm könnte beispielsweise ein Konzept zur touristischen Interaktion mit anderen Aussichtstürmen der Region enthalten sein

Allerdings, da ist Dökel realistisch, die Vielfalt der Aufgaben im Rahmen einer Umsetzung seiner Ideen erfordert die aktive Mitwirkung eines interdisziplinären Teams von 5-10 engagierten Mitstreitern und Mitstreiterinnen. Mit seiner Präsenz in den Medien verbindet er die Hoffnung, schon bald ehrenamtliche Unterstützer zu finden. Auch die Gründung eines Fördervereins käme dann in Betracht, um das Ganze auf eine neue Grundlage zu stellen.

Bei Interesse: Kontaktaufnahme unter volker.doekel@doekel.net



GUT SEHEN & GUT AUSSEHEN







GUT SEHEN UND GUT AUSSEHEN - ZU JEDER ZEIT - MIT PROFESSIONELL ANGEPASSTEN BRILLEN. WIR BERATEN SIE UMFASSEND UND KOMPETENT.

BOVET OO LAHMANN

AUGENOPTIK · CONTACTLINSEN · SEHBERATUNG FRANKFURTER STR.1 · 61462 KÖNIGSTEIN · TEL: 06174 - 73 09 www.optik-bovet-lahmann.de



Attraktive Inszenierung für Immobilien

Home Staging fördert den Verkauf von Häusern und Wohnungen

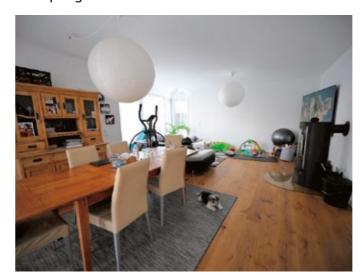
Vor dem Verkauf eines Hauses oder einer Wohnung gibt es eine Menge Dinge zu beachten und vorzubereiten: Dokumente, Rechte und Baulasten müssen besorgt bzw. geklärt werden. Sind jetzt noch Reparaturen notwendig? Wie wird die Immobilie präsentiert, welche Käufergruppe wird sich für die Immobilie interessieren? Wie spricht man diese Interessentengruppe am besten an? Als Makler der Region Hochtaunus sowie des Rhein-Main-Gebietes arbeiten wir immer häufiger mit dem Marketinginstrument des "Home Staging". Die aus den USA kommende und dort ganz selbstverständlich eingesetzte Dienstleistung erfreut sich auch in Deutschland einer immer größeren Beliebtheit. Und was für viele Immobilienbesitzer eher neu ist: es funktioniert nicht nur in leeren, sondern besonders auch in noch bewohnten Immobilien.

Was bedeutet Home Staging eigentlich?

Übersetzt heißt es: Haus- oder Heim-Inszenierung. Es steht für die optimale Vorbereitung einer Immobilie für den Verkauf. Ein gepflegtes Erscheinungsbild mit klaren Raumfunktionen, einem durchgehenden Farbkonzept und moderner, reduzierter Einrichtung und Dekoration. Home Staging ermöglicht es, eine gezielt definierte Interessentengruppe anzusprechen, damit man genau das Käuferklientel gewinnt, das am besten zur Immobilie passt.

Ein "Schöner-Wohnen-Gefühl" erzeugen

Einige einfache Dinge kann jeder Immobilienverkäufer per se allein bewerkstelligen: Neben einer Grundreinigung sollte klar sein, dass vor dem Verkaufsstart nachgeschaut wird, was sich über die Jahre in den Ecken der einzelnen Räume, im Keller, in der Garage und auf dem Dachboden angesammelt hat. Hier gilt es: aussortieren, verschenken, spenden und entsorgen. Ein Käufer möchte eine Immobilie kaufen, in der genug Platz für die eigenen Vorstellungen vorhanden ist. Wir erleben immer wieder, dass bei vollgestellten und persönlich dekorierten Räumen der Funke schwer überspringt.

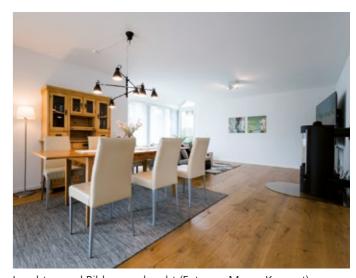


Sind im Eingangsbereich, dem Vorgarten, dem Garten und auf der Terrasse die Bepflanzungen in Form geschnitten? Sind Kübel und Töpfe schön bepflanzt? Sind die Bodenbeläge gesäubert? Ist die Beleuchtung in Ordnung? Sind unnötige (unschöne) Alltagsdinge wie Wäscheständer, Eimer, Schuhe etc. weggeräumt?

Erzeugen Sie überall ein "Schöner-Wohnen-Gefühl. Das hört sich nach viel Arbeit an? Aber unsere Erfahrungen zeigen ganz eindeutig, dass sich der Aufwand lohnt! Woran wir das messen? Wir haben bei den zurückliegenden Verkäufen dank guter Vorbereitung und Home Staging mit den daraus resultierenden optimalen Fotos innerhalb eines Besichtigungstages die passenden Käufer gefunden. Dieses Vorgehen verkürzt den Verkaufsprozess enorm. Wenn die Immobilie einwandfrei und attraktiv präsentiert wird, erzielen wir den Preis ohne Verhandlungen. Teilweise wird dieser sogar noch überboten. Überzeugend, nicht wahr?

Sehen Sie anhand eines Beispiels unserer Home Staging-Partnerin Maren Kumant den beachtlichen Vorher-Nachher-Effekt.

Weitere Informationen: Birgit Götte - www.freudl-immobilien.de



Hier wurde weggeräumt, was nicht ins Wohnzimmer gehört, und neue Leuchten und Bilder angebracht (Foto re.: Maren Kumant)



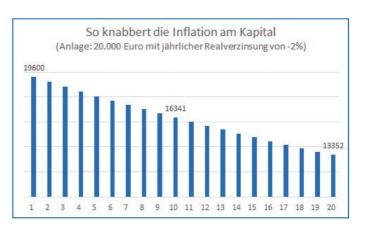


Besser richtig vorsorgen als Geld vernichten

Jetzt umdenken, sonst läuft die private Altersvorsorge ins Leere

3,8 Prozent Inflation im Juli! Diese Meldung sorgte jüngst bundesweit für Schlagzeilen – noch zur Jahreswende lag die Jahresteuerungsrate im negativen Bereich. Einerseits zeigt diese Entwicklung, dass die Wirtschaft nach dem Pandemie-Schock auf Erholungskurs ist. Andererseits treiben die anziehenden Preise diejenigen, die mit Sparbuch, Festgeld oder Lebensversicherungen privat für die Altersvorsorge sparen, die Sorgenfalten auf die Stirn.

Seit Jahren bekommen sie auf ihre Einlagen kaum bis keine Zinsen, und nun zieht auch noch die Inflation an. Wenn aber der Teuerung keine Zinserträge entgegengesetzt werden können, wird das Ersparte unaufhaltsam weniger wert. Dann kann man es gleich unters Kopfkissen legen – dort werden zumindest keine Strafzinsen fällig, wie sie einige Banken bereits erheben.



Experten sind sich zwar einig, dass sich der Preisauftrieb in den kommenden Monaten wieder beruhigen wird. Dennoch: Wer mit vermeintlich risikolosen Zinsanlagen privat für den Ruhestand vorsorgt, sollte umdenken. Sparbuch oder Festgeld unterliegen zwar keinem Kursrisiko, leiden aber erheblich unter der schleichenden Geldvernichtung.

Das gilt übrigens auch für das einstige Lieblingskind deutscher Vorsorgesparer: die private Renten- und Lebensversicherung. Da die Versicherer die Garantien nicht mehr finanzieren können, wird am 1. Januar der sogenannte Garantiezins von 0,9 auf 0,25 Prozent für Neuverträge gesenkt. Die anhaltende Niedrigzinsphase nagt aber auch an der Überschussbeteiligung von laufenden Verträgen. Im Schnitt liegt diese nur noch bei rund zwei Prozent im Jahr – vor zehn Jahren waren es noch vier Prozent.

Wie aus dem quartalsweise erscheinenden comdirect Realzins-Radar hervorgeht, haben die Spareinlagen der Deutschen im ersten Halbjahr 2021 über 22 Milliarden Euro an Wert verloren – pro Kopf sind das 269 Euro. Der Grund ist die wieder gestiegene Teuerungsrate. Im zweiten Quartal lag diese durchschnittlich bei 2,29 Prozent. Gleichzeitig liegen die Zinssätze für Tages- und Festgelder, Girokonten und Spareinlagen bei rund 0,1 Prozent und damit unverändert auf historischem Tiefstand. Daraus ergibt sich ein Realzins – also Verzinsung minus Inflationsrate – von minus 2,19 Prozent.

Angesichts der aktuellen Preisentwicklung wird der Realzins im weiteren Jahresverlauf noch weiter in den negativen Bereich rutschen und damit die Kaufkraft des angesparten Vermögens weiter schmälern. Wie schmerzlich das für Vorsorgesparer sein kann, zeigt die Grafik: So haben 20.000 Euro Anfangskapital nach 20 Jahren und einer jährlichen Realverzinsung von minus zwei Prozent nur noch eine Kaufkraft von rund 13.350 Euro.

Um diese schleichende Geldvernichtung zu vermeiden, sollte zumindest ein Teil des Kapitals in eine Mischung aus Sachwerten wie etwa Aktien, Aktienfonds oder Immobilien angelegt werden. In der Regel nehmen diese "realen" Werte am allgemeinen Preisanstieg teil, was sich tendenziell in steigenden Kursen dieser Sachwerte auswirkt. Zusätzlich gibt es natürlich auch einige gut geeignete Versicherungslösungen, die trotz Minizinsen und steigender Inflation die Kaufkraft des Kapitals sichern. Näheres zu den Problemlösungen lesen Sie in der kommenden Ausgabe.

Der Autor Sébastien Gloux makelt als freier Finanzberater und ist einer von wenigen Beratern in Deutschland, die nach einer Prüfung berechtigt sind, nach der DIN Norm 77230 zu beraten. Sie erreichen ihn unter Telefon 0163 – 331 4334 oder per Mail unter sebastien.gloux@ finum.ag



Kulturkreis Termine

2021:

Vorläufiges Programm, Stand 28.08.2021, Karten im Vorverkauf bei Et cetera pp oder unter info@kulturkreis-glashuetten.de

Do., 23.09. Vortrag von Prof. Dr. Deiss, Wir sind alle Sternenstaub

20:00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum

Fr., 24.09. Multivisionsschau mit Christian Rottenegger

Expedition impossible, Mit dem Fahrrad zum 8.000er

19:00 Uhr, Bürgerhaus Glashütten

So., 10.10. Konzert Christopher Park/Guitérrez Arenas

20:00 Uhr, Bürgerhaus Glashütten

Sa., 30.10. Lesung mit Bettina Weiguny

"Denn es ist unsere Zukunft - junge Rebellinnen verändern die Welt"

19:00 Uhr, Bürgerhaus Glashütten

So., 28.11. Konzert Duo Ozaki, Laute, Violine

18:00 Uhr, Katholische Kirche Glashütten oder Bürgerhaus Glashütten

>> Weitere Termine und Informationen auf: www.kulturkreis-glashuetten.de <<



IMPRESSUM

Herausgeber (V. i. S. d. P.): Gewerbeverein Glashütten e. V. c/o Pascal Kulcsar, Mühlweg 16A, 61479 Glashütten-Oberems, Tel.: 0179 7727018, pascal.kulcsar@flashlines.net

Projektleitung und Redaktion: PR Spezial, Mathias v. Bredow, Am Steinbruch 5, 61479 Glashütten, Tel.: 06174 619021, bredow@pr-spezial.de

Anzeigenverkauf: Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anzeigenaufträge an media@glashuetten-magazin.de oder an die Projektleitung des GLASHÜTTEN MAGAZIN - s. o.

Gestaltung: becker design&communication, Anna-Nina Becker, Im Hirschgarten 2, 61479 Glashütten, Tel.: 0171 6137910, anb@becker-design.com, www.becker-design.com, grafik@glashuetten-magazin.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang Papier: FSC Naturpapier Weiß – der Umwelt zuliebe

Bildnachweis:

Alle Bilder wurden uns mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt.

Das GLASHÜTTEN MAGAZIN ist ein vierteljährlich erscheinendes Printmedium mit lokaler und regionaler journalistischer Berichterstattung über Themen aus den Bereichen Gemeindeleben, Vereine, Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Soziales, Umwelt und Ratgeber und fällt damit unter § 10 des Hessischen Pressegesetzes. Personenbezogene Daten in Wort und Bild im redaktionellen Teil werden ausschließlich zu journalistisch-redaktionellen Zwecken verarbeitet.

Termine: Ausgabe Nr. 4 / 2021 erscheint voraussichtlich am 2. Dezember 2021. Redaktions- und Anzeigenschluss ist am 10. November 2021. Druckfähige Anzeigenvorlagen werden bis 15. November 2021 benötigt.

Sollten die untenstehenden Links aufgrund technischer Probleme einmal nicht funktionieren, so senden Sie uns gerne eine E-Mail. Wir versorgen Sie dann umgehend mit dem gewünschten Material.



Die aktuellen Mediaunterlagen finden Sie www.gewerbeverein-glashuetten. de/wp-content/ uploads/2021/02/ 2021 GM Mediadaten.pdf



für Anzeigen finden Sie hier: www.gewerbeverein-glashuetten. de/wp-content/ uploads/2021/02/ GM Anzeigenbuchung_2021.pdf



Die Online-Ausgabe finden Sie hier:

Viel Spaß beim online blättern!







Immobilien sind unsere Leidenschaft!

Ihr Immobilienmakler für Wohn- und Anlageimmobilien im Taunus und Rhein-Main



